

Rede Grant Hendrik Tonne, stv. LR

Tag der Tracht, Loccum

16. Oktober 2016

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede,

Frau Landesvorsitzende, liebe Manuela,

sehr geehrter Abt Hirschler, verehrter Alexander Fürst zu
Schaumburg-Lippe,

Herr Vizepräsident Klaus Peter Bachmann, liebe
Kolleginnen und Kollegen aus Landes- und
Kommunalparlamenten, Frau Ortsbürgermeisterin,

meine Damen und Herren und vor allem liebe Mitglieder
im Trachtenverband,

herzlichen Glückwunsch zu der Idee, einem Tag der
Tracht in Niedersachsen mittels solch einer
Veranstaltung einen ganz besonderen Rahmen zu
verleihen. Wenn man sich das heutige Programm und
das Umfeld hier im Kloster Loccum anschaut, dann ist

das schon bemerkenswert, was sie hier heute alles auf die Beine gestellt haben und lassen sie mich das anmerken – es ist von hier aus auch ein beeindruckender Anblick.

Ich darf Ihnen auch die herzlichsten Grüße des Landkreises Nienburg / Weser und Landrat Detlev Kohlmeier übermitteln.

Wir alle freuen uns und sind auch angemessen stolz darauf, sie alle im Landkreis Nienburg willkommen heißen zu können. Sie haben sich für ihre Veranstaltung nach unserer Einschätzung auch genau den richtigen Landkreis ausgesucht.

Lassen Sie mich aber zuvorderst Dank sagen.

Danke an all diejenigen, die sich mit viel Zeit, Kraft und Einsatz der Organisation dieser Veranstaltung gewidmet haben. Jeder, der das schon einmal an anderer Stelle gemacht hat, der kann ungefähr erahnen, was das an Organisation im Vorfeld alles bedeutet.

Und der jetzige Auftakt ist dann auch der angemessene Rahmen um dafür anständig Danke zu sagen. Nur durch die Ehrenamtlichen gibt es all das hier und ich finde es toll, dass ihr und sie das machen.

Aber auch Dank dafür, dass Sie sich dem Thema Trachten in Niedersachsen widmen und dieses so wichtige Kulturgut lebendig halten.

Es gibt in unserem Landkreis (wie auch insbesondere im angrenzenden Landkreis Schaumburg und in vielen anderen Landkreisen) eine ganz besondere Geschichte. Sie findet Ausdruck in der Bauweise, sie findet Ausdruck in der plattdeutschen Sprache, in unseren Gerichten, in unseren Volksfesten und sie findet Ausdruck in der getragenen Kleidung – mithin also wertvolle, wichtige und auch lebendige Traditionen.

Jetzt kann man natürlich sagen: Nichts ist älter und uninteressanter als das, was gestern passiert ist. Lasst das weg und schaut auf morgen.

Kann man machen – muss man aber nicht und ich füge hinzu: Darf man auch nicht!

Natürlich birgt grundsätzlich der ausschließliche Blick zurück auch immer die Gefahr in sich, dass man das Hier und Heute mit dem Gestern vergleicht und in eine – sagen wir mal vorsichtig – romantisierende Stimmung verfällt, die den harten Lebensbedingungen der früheren Zeit dann nicht gerecht wird.

Ein Joghurt namens Landliebe, eine Zeitschrift namens Landlust und Landleben und schon klingt es danach als wäre früher alles schöner, besser und einfacher gewesen.

Aber: Es wäre genauso falsch und töricht, wenn wir all das, was wir an Erfahrungen, an Wissen, an Entwicklungen bei uns durch unsere Vorfahren erlangt haben, vergessen und damit aufgeben. Uns würde ein unermesslicher kultureller Reichtum einfach durch die Hände rinnen und wäre weg.

Das dürfen wir nicht zulassen, weil es eben auch unsere Traditionen sind, die unsere Heimat in Niedersachsen, im Landkreis Nienburg / Weser, in den Kirchspielen oder in anderen regionalen Bezügen so lebens- und liebenswürdig machen.

Und genau deshalb ist die Arbeit, die im Landestrachtenverband geleistet wird, und die Traditionspflege, die in den Trachtengruppen vor Ort Woche für Woche gelebt wird so unverzichtbar für uns alle. Machen Sie damit bitte genau so engagiert weiter.

Anrede,

das Ambiente stimmt, der Engagement ist riesig, das Programm ist der pure Wahnsinn und das Wetter spielt auch mit – bei gutem Wetter ist dafür übrigens der Landkreis zuständig. Andernfalls übernimmt die Verantwortung die Frau Ortsbürgermeisterin.

Ich wünsche Ihnen allen einen ganz wunderbaren Tag, der Ihnen in nur guter Erinnerung bleibt:

Für heute gilt: Feste feiern ist besser als feste arbeiten, letzteres machen wir ab morgen wieder.

Danke, dass sie da sind; Danke, dass sie sich engagieren und alles Gute.